

Ottendorfer Zeitung

Local-Anzeiger für Ottendorf-Drilla und Umgegend.

Bezugs-Preis:
Dreijährlich beim Abholen von der
Geschäftsstelle 1,50 Mk., frei ins Haus
1,60 Mk.
Einzeln Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und
Sonntags Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeile oder deren Raum
20 Pfg., Lokalpreis 15 Pfg.
Reklamen auf der ersten Seite 40 Pfg.
Anzeigen-Aufnahme
bis spätestens Mittags 12 Uhr des
Erscheinungstages.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Drilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Drilla.

Nummer 58

Sonntag, den 19. Mai 1918.

17. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Wegesperrung.

Wegen Beschotterung wird der zwischen der Dresden-Königsbrücker Staatsstraße und der Schneise 8 gelegene Teil des Flügels C,

öffentlicher Weg von Moritzdorf nach Höckendorf,

auf die Zeit vom 22. Mai bis 14. Juli d. J. für allen Verkehr —, gesperrt.

Zu widerhandlungen werden nach § 366, Abs. 10 des Str.-G.-B. bestraft.

Staatsförstrevier Ohrilla, am 15. Mai 1918.

Der Gutsvorsteher.

Bekanntmachung.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommensteuer- und Ergänzungssteuer-Einschätzung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden gemäß der Bestimmung in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 2. Juli 1902 alle Personen, welche ihrer Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber ein Steuerzettel nicht hat ausgehändigt werden können, aufgefordert, wegen Mitteilung der Einschätzungsergebnisse sich bei der zuständigen Ortssteuerbehörde (Gemeindeamt, Kasse) während der geordneten Dienststunden zu melden.

Ottendorf-Moritzdorf, am 18. Mai 1918.

Der Gemeindevorstand.

Bezugscheine.

Wegen der starken Inanspruchnahme sowohl der Vertrauensmänner als auch der Gemeindeverwaltung werden Anträge auf Erteilung eines Bezugscheines künftig nur noch **Mittwochs** von den Vertrauenspersonen entgegengenommen.

Die Bezugscheine bez. ablehnenden Entscheidungen können **Sonntags** im Gemeindeamt abgeholt werden.

In besonders dringenden Fällen — aber nur in diesen — werden Ausnahmen insoweit zugelassen, als die Anträge unmittelbar im Gemeindeamt gestellt werden können.

Ottendorf-Moritzdorf, am 12. Mai 1918.

Der Gemeindevorstand.

Pfingsten.

Still und schönheitsübergossen
Liegt das frühlingstrunkene Land,
Und alle starken Lebensproffen,
Zum Licht sind sie emporgewandt.
Durch unsere Welt, die schmerzbehangen,
Ist auf dem sonnbeglänzt Pfad
Heut' wiederum der heil'ge Geist gegangen,
Der Geist der Lieb' und Gnade.

Wohl starrt in Waffen eine Welt,
Noch tobt der Kampf zur Stunde,
Der hagerfallt in Banden hält
Die Völker auf dem Erdenrunde.
Noch ringt zu Lande und zur See,
Tief unter Wasser, wie in lichter Höh',
Mensch gegen Mensch, Volk wider Volk,
Und nur vom Hasse wird uns Kunde.

Und doch, der in den Dornenhecken
Die farbenprächtigen Rosen schafft,
Der wird auch in der Menschheit wecken
Zu neuem Leben junge Kraft.
Er wird sie mild zur Sehnsucht führen,
Die zu des Friedens Toren weist,
Sie wird in seinem Hauch verspüren
Den Lebensdrang vom heil'gen Geist.

Dann wird's noch einmal Pfingsten werden,
Dann endlich weicht des Krieges Groll,
Und wenn des heil'gen Geistes voll
Die Menschheit jauchzet: Fried' auf Erden!

Neuestes vom Tage.

An den Kampffronten war die Feuer-
tätigkeit nur in wenigen Abschnitten gesteigert.
Keine Einkundungsaktivität hielt an. Bei Ab-
wehrt nördlicher englischer Vortöße nördlich
von der Scarpe und bei Beaumont-Camel

sowie bei erfolgreichen eigenen Unter-
nehmungen südlich von Arras machten wir
Befangene.

— Auch am 15. Mai früh haben die
Franzosen in der Gegend des Boverbaches
wieder angegriffen. Ihre vorgehende In-
fanterie erlitt in unserem Feuer schwere Ver-
luste und verdeckte sich in dem völlig zer-
rissenen und verschlammten Trichtergelände
an den Hängen der Höhe 44. In uner-
schütterlicher Haltung haben unsere Truppen
den Angriff abgeschlagen. Die vorgestern er-
reichte Linie ist in unserem Besitz. Dem
Feind hat seine verlustreiche Unternehmung
also auch diesmal keinen Erfolg gebracht,
wohl aber große neue Opfer an Menschen-
leben gefordert.

— Ein feindlicher Monitor beschoss Ostende
und schlug der Bevölkerung erhebliche Verluste
zu.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Drilla, 18. Mai 1918.

— Am kommenden Mittwoch begehrt Herr
Hausbesitzer Karl Haake und Frau im Kreise
ihrer Familie das Feil der silbernen Hochzeit.
Am gleichen Tage ist es auch Herrn Haus-
besitzer Unte und Frau vergönnt, dasselbe
Feil zu begehen.

— Die nächste Nummer unserer Zeitung
gelangt der Feiertage wegen erst Donnerstag
zur Ausgabe.

— Das Kriegsernährungsamt teilt amtlich
mit: Die Entwicklung der Getreidezufuhren
aus der Ukraine gestattet es leider nicht,
unsere Brotversorgung in den letzten Monaten
des Erntejahres auf diese unsicheren, im
voraus nicht zu überschenden Einkünfte zu
gründen. Wir sind daher, wenn wir sicher
gehen wollen, für den Rest des Wirtschafts-

jahres in der Hauptsache auf die Deckung aus
deutschem Inlandsvorrat angewiesen. Die
zur Verfügung stehenden knappen Vor-
räte machen eine Einschränkung des Verbrauchs
notwendig. Demgemäß hat das Kuratorium
der Reichsgetreidestelle in seiner Sitzung am
11. Mai unter Zustimmung des Direktoriums
mit Wirkung vom 16. Juni 1918 folgendes
beschlossen: Die tägliche Mehlmenge wird für
die Versorgungsberechtigten von 200 auf
160 Gramm herabgesetzt. Die bisherigen
Zulagen an Schwerk- und Schwerstarbeiter
bleiben bestehen. Die vom Selbstversorger
zu verbrauchende Getreidemenge, die bereits
mit Wirkung vom 1. April herabgesetzt ist,
erfährt keine wesentliche Änderung. Die
Wiederherstellung der alten Ration wird er-
lösen, sobald genügend Zufuhren aus der
Ukraine in den Händen der Reichsgetreide-
stelle sind, spätestens aber, wenn der Früh-
ernte aus der heimischen Ernte 1918 die
Bestände der Reichsgetreidestelle angefüllt
hat. Für den Ausfall an Mehl wie am
vergangenen Jahre Ersatz an Fleisch zu
geben, ist diesmal ausgeschlossen. Nach der
starken Verringerung unserer Schweinebestände
bewirkt die jetzige Ration bereits einen de-
utlich erheblichen Eingriff in unseren Rind-
viehbestand, das eine weitere Inanspruchnahme
die Milch- und Fettversorgung auf das
schwerste gefährden würde. Ein Ersatz wird
hier durch reichlichere Ausgabe von Zucker
gewährt werden. Ebenso wird die Verteilung
von Nährmitteln in den Wochen der Brot-
stärkung eine Verstärkung erfahren.

— Erzeugerpreise für Frühobst. Die
Reichsstelle für Gemüse und Obst hat Er-
zeugerpreise für Frühobst bekannt gemacht,
die als Grundlage für die von den örtlichen
Preis-Kommissionen festzustellenden Höchstpreise
dienen. Diese Preise bleiben etwas hinter
den Vorschlägen der von der Reichsstelle für
Gemüse und Obst vernommenen Sachver-
ständigen zurück. Eine teilweise Erhöhung
der Preise gegenüber dem Vorjahre hat sich
jedoch als notwendig erwiesen, da die Er-
zeugerlöhne gestiegen sind und die Preise des
Vorjahres insbesondere bei einigen Beeren-
sorten nicht genügt haben, um Ware in der
erforderlichen Menge auf den Markt zu
bringen.

— Ablieferung von Bienenhonig. Um
Krankenhäuser, Lazarette, Genesungsheime
und auch einzelne Kranke mit Honig be-
liefern zu können, hat das Landeslebensmittel-
amt bestimmt, daß jeder Imker für jedes
Bienenvolk 8 Pfund Honig an den Imker-
verein abzuliefern hat. Dies gilt auch für
die sogenannten freien Imker, die keinen
Verein angehören. Das Ministerium hat
sich vorbehalten, den Satz von 8 Pfund je
nach Ausfall der Ernte zu ändern. Der
Bienenzüchterverein für Dresden und Um-
gegend (1. Vorsitzender Herr Lehrer Wilhelm
Höfner, Dresden-N., Forststraße 26) gibt an
alle Imker ein Merkblatt ab, das über
Lieferungspflicht, Berechnung und Auslei-
fung der Lieferung, Abnahme des Honigs,
Beele und Folgen der Nichtlieferung Aus-
kunft gibt. Es ist jedem Imker dringend
zu empfehlen, sich dieses Merkblatt zu ver-
schaffen, um sich vor Nachteilen zu schützen!

— Keine Furcht vor Darmkrankungen.
Hier und da in letzter Zeit aufgetretene leichte
Darmkrankungen haben vielfach die Be-
fürchtungen aufkommen lassen, daß wieder eine
bedenkliche Zunahme dieser Krankheitsfälle
bevorstehe wie sie bereits im Vorjahre
zu beobachten war. Gleichzeitig ist aber
mehrfach die Ansicht ausgesprochen worden,
daß diese Darmkrankungen ihre Ursache in
der gegenwärtigen Zusammensetzung des

Brottes hätten. Wie von zuständiger Stelle
mitgeteilt wird, sind diese Annahmen durch-
aus irrig. Zunächst ist es eine altbekannte
Tatsache, daß die Darmkrankungen beim
Eintritt wärmerer Witterung immer um ein
geringes zunehmen. Von irgendwie bedenk-
lichen Erscheinungen kann aber nicht im
mindesten gesprochen werden. Ebenfalls
kann die jetzige Zusammensetzung des Brotes
als Krankheitsursache in Frage kommen.
Bekanntlich werden jetzt die dem Roggenmehl
beigemischten 20 Prozent Weizenmehl teils
durch Gerstenmehl ersetzt, das aber auch sehr
bekömmlich. Die weiter als Streckungsmittel
in Betracht kommenden 10 Prozent Kartoffel-
mehl sind gleichfalls von ganz einwand-
freier Beschaffenheit. Jedensfalls ist die Ver-
wendung von minderwertigem Streumehl, wie
vermutet wird, ganz ausgeschlossen.

— 20 000 Pfund Schleichhandelsbutter
erwischt. Den Berliner „Hinterumläufer“
ist ein seltener Bissen entgangen, der dazu
dienen sollte, ihnen das Pfingstfest etwas
näherhafter zu gestalten. Laut einer Meldung
aus Hamburg ist es nämlich der dortigen
Polizei gelungen, zwei Kaufleute zu ver-
haften, die große Mengen Butter kauften und
aufspeicherten, um sie auf dem des Ketten-
handels nach Berlin zu schaffen. Die Menge
betrug 20 000 Pfund zum augenblicklichen
Großschleichhandelskurs von 240 000 Mark!
Sie konnte beschlagnahmt werden, noch ehe
sie nach Berlin gebracht worden ist.

— Das Ende des „Einjährigen“. Der
preussische Kultusminister hat kürzlich bei der
Besprechung des höheren Schulwesens im
Hauptauschuss des preussischen Abgeordneten-
hauses erklärt, er sei mit der Oberen Beeres-
leitung darin einig, daß in Zukunft, bedingt
durch die Lehren des Krieges, das „Einjährige“
in Bezug kommen werde, das heißt es
solle die wissenschaftliche Prüfung für den
einjährig-freiwilligen Dienst befristet werden
und für eine abgekürzte Dienstzeit in erster
Linie rein militärische Leistungen ausschlag-
gebend sein.

— Werlet die im Haushalte, auf den
Höfen in den Schuppen, auf den Dachböden
usw., selbst in den Winkeln, herumliegenden
Lumpen, Stoffabfälle, altes Badklein, Filz-
lappen, Kusterlappen, Bindfaden, Hüte, Kragen,
Mantelkappen, Reste usw. nicht achtlos fort!
Die Kriegswirtschaft braucht jedes Stückchen
Lumpenmaterial, auch wenn es noch so wert-
los erscheint. Sammelt deshalb alles! Ver-
kauft es an die richtige Abnehmeranstalt:
den gewerkschaftlichen Lumpensammler! Dieser
liefert alles bestimmungsgemäß an die Sortier-
und Wirtschaftsstellen der Landesverwaltung
ab.

Kirchennachrichten.

Ottendorf-Drilla.

Sonntag, den 19. Mai 1918.

1. Pfingstfeiertag.

Borm. halb 9 Uhr Beichte.

Borm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Montag, den 20. Mai. 2. Pfingstfeiertag.

Borm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

(Pfarrer Schubert.)

„Heiliger Geist, du Himmelstochter“, Motette
für dreistimmigen Kinderchor v. Rügeli.

An beiden Feiertagen findet eine Kollekte
für den allgemeinen Landeskirchenfonds statt.

Mitteilungen des Lebensmittelamtes.

Im Konsumverein werden holländische
Junghühner verkauft. Pfund 6,60 Mk. Bom.
1. Feiertag ab Verkauf bei Herrn Lagerhalter
Barthel (Wohnung).

